

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN  
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT  
INSTITUT FÜR KUNST- UND MUSIKWISSENSCHAFT  
FB KUNSTGESCHICHTE

**WINTERSEMESTER 2002/03**

KOMMENTIERTES  
VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS

**KUNSTGESCHICHTE**

## **SITZ UND ANSCHRIFT DES INSTITUTS**

**Sitz:** August-Bebel-Str.20 (=AB2), 01219 Dresden  
**Anschrift:** Technische Universität Dresden,  
Philosophische Fakultät,  
Institut für Kunst- und Musikwissenschaft  
01062 Dresden  
(<http://www.tu-dresden.de/phfikm/kumuwi.html>)

**Sekretariate** Zi. 108, Ruf: (0351) 4633 5714  
Fax: (0351) 4633 5701  
(Sprechzeiten: tgl. 11.30-13.00 / 14.00-15.30 h)  
e-mail: [Barbara.Templin@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Barbara.Templin@mailbox.tu-dresden.de)

(f. Prof. Karge / Prof. Klein): Zi. 12/ 106c, Ruf: (0351) 4633 5708  
Fax: (0351) 4633 5850  
e-mail: [Karin.Kern@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Karin.Kern@mailbox.tu-dresden.de)

**Diathek:** Zi. 109, Ruf: (~) 4633 5715 bzw. ~5862  
(Öffnungszeiten: bitte akt. Aushänge beachten!)

## **EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNG KUNSTGESCHICHTE**

Montag, den 14. Oktober 2002  
11.10 Uhr (Dauer bis ca. 12.00 Uhr)  
Hörsaal 1 (AB2/LS01)  
*(Diese Veranstaltung findet an Stelle des Hauptseminars  
"Gotische Architektur in Frankreich" von Prof. Klein statt.  
Das Proseminar "Bild und Raum im 19. Jh." bei Frau Dr. Rudert  
beginnt erst in der 2. Woche.)*

## **ZENTRALE BEGRÜSSUNGSVERANSTALTUNG für StudienanfängerInnen an der Fakultät:**

Montag, den 14. Oktober 2002,  
10.00 Uhr, vorauss. Weberplatz, Victor-Klemperer-Saal

## **SPRECHZEITEN**

Dr. Bruno BOERNER	R. 106 b /~ 5838	<b>Mittwoch,</b>	<b>15.00-16.00 h</b>
Prof. Dr. Henrik KARGE	R. 16 b /~ 5708	<b>Dienstag,</b>	<b>14.00-16.00 h</b>
Prof. Dr. Bruno KLEIN	R. 106 a /~ 5828	<b>Montag,</b>	<b>16.30-18.30 h</b>
Dr. Konstanze RUDERT	R. 16 a /~ 5705	<b>Montag,</b>	<b>11.00-12.00 h</b>
Dr. Paul SIGEL	R. 111 /~ 5862	<b>Mittwoch,</b>	<b>14.00-15.00 h</b>

*(Bei Anfragen an Prof. emeritus Paul bitte im Sekretariat - Zi. 108 - melden!)*

## **STUDIENFACHBERATER (Räume/Termine: s. o.!)**

Dr. Bruno BOERNER	4633 5838	e-mail:	<a href="mailto: Bruno.Boerner@mailbox.tu-dresden.de">Bruno.Boerner@mailbox.tu-dresden.de</a>
Dr. Konstanze RUDERT	4633 5705	"	<a href="mailto: Konstanze.Rudert@mailbox.tu-dresden.de">Konstanze.Rudert@mailbox.tu-dresden.de</a>
Dr. Paul SIGEL	4633 5862	"	<a href="mailto: Paul.Sigel@mailbox.tu-dresden.de">Paul.Sigel@mailbox.tu-dresden.de</a>

## ANMERKUNGEN ZU LEHRANGEBOT UND STUDIENORGANISATION IM SOMMERSEMESTER 2002

---

Das Berufungsverfahren für die Nachfolge von Prof. Dr. Jürgen PAUL ist noch im Gange. Der Lehrstuhl wird im Wintersemester voraussichtlich von Herrn PD Dr. Jürgen Müller, Hamburg, vertreten werden.

Als Lehrbeauftragte konnten wir wieder Herrn Prof. Dr. Harald MARX, Direktor der Gemäldegalerie Alte Meister der Staatlichen Kunstsammlungen und Herrn Priv.-Doz. Dr. Gerald HERES, Direktor der Kunstbibliothek der Staatlichen Kunstsammlungen, gewinnen. Auch Herr Dr. LUPFER, langjähriger Mitarbeiter am Lehrstuhl Prof. Pauls, wird ein Seminar anbieten. Neu im Kreis unserer Lehrbeauftragten sind Dr. Moritz WOELK, Direktor der Skulpturensammlung, Frau Dr. Birgit DALBAJAWA, ebenfalls Mitarbeiterin der Staatlichen Kunstsammlungen, und Frau Dr. Cordula BISCHOFF.

Das vom Bundesministerium für Bildungs und Forschung finanzierte Drittmittelprojekt "SCHULE DES SEHENS", das die Erarbeitung kunsthistorischer Lernsoftware zum Ziel hat, wird wie geplant fortgesetzt. Prof. Dr. Henrik KARGE leitet weiterhin den Teilbereich "Spanische Kunstgeschichte", Prof. Dr. Bruno KLEIN den Teilbereich "Mittelalterliche Kunsttechniken". Zusammen mit den Projektmitarbeitern Frau Dr. Bettina MARTEN und Dr. des. Gerhard LUTZ werden sie einschlägige Lehrveranstaltungen experimentellen Charakters anbieten.

**"EINFÜHRUNG IN DAS STUDIUM DER BILDKÜNSTE"** und **"EINFÜHRUNG IN DAS STUDIUM DER ARCHITEKTURGESCHICHTE"** sind Pflichtveranstaltungen für Magisterstudenten und -studentinnen. Der erfolgreiche Besuch beider Veranstaltungen, die jeweils mit einer Klausur schließen, wird durch einen gemeinsamen Leistungsnachweis dokumentiert. Beide Kurse müssen nicht im selben Semester belegt werden, der Besuch am Studienanfang ist empfehlenswert. Für Studierende der Kunstpädagogik sind die Veranstaltungen nicht verpflichtend; wenn sie sich dafür entscheiden, müssen sie für einen Leistungsnachweis auch an beiden Klausuren teilnehmen.

In den Anmeldeformularen für die **ZWISCHENPRÜFUNG** wird zwischen *methodisch-systematischen* und *epochenbezogenen* Proseminaren sowie *Übungen vor Originalen* unterschieden. In dieser Broschüre ist jeweils vermerkt, für welche Kategorie(n) die Veranstaltungen in Frage kommen. Studierende, die sich bereits nach drei Semestern zur Zwischenprüfung anmelden wollen, können die obligatorische Vorlesung **"HAUPTWERKE DER KUNSTGESCHICHTE"** nur dreimal und nicht, wie in den Formularen vorgesehen, viermal besuchen. Sie können das durch den Besuch einer anderen Veranstaltung ausgleichen und entsprechend vermerken.

Die neue Ordnung für die Magisterstudiengänge ist inzwischen in Kraft. Sie kann über das Internet (<http://tu-dresden.de/phf/stdekan/stdekan.htm>) eingesehen bzw. ausgedruckt werden.

Für Nebenfachstudenten, die ihr Studium nach der neuen Ordnung begonnen haben, besteht die Wahlmöglichkeit der **STUDIENBEGLEITENDEN NEBENFACHZWISCHENPRÜFUNG**. (§§ 5 und 17 der Magister-Prüfungsordnung sowie § 7 der fachspezifischen Studienordnung).

Dazu müssen folgende **Prüfungsteilleistungen** erbracht werden:

- Eine Klausur zum Abschluss der Vorlesung "*Hauptwerke der Kunstgeschichte*" in einem Semester über den gesamten Inhalt der Vorlesung in diesem Semester.
- Die Abschlussklausuren in den Einführungskursen "*Architekturgeschichte*" und "*Bildkünste*".
- Referat und Hausarbeit in einem Proseminar oder einer Übung freier Wahl.

***Der jeweilige Dozent ist in der ersten Sitzung zu informieren, dass bei ihm eine Prüfungsteilleistung erbracht werden soll, eine nachträgliche Entscheidung ist nicht möglich!***

Im Vergleich zur bisherigen und weiter möglichen Form der Blockprüfung heißt das:

- Die Prüfungsteilleistungen können in beliebiger Reihenfolge und u. U. sogar in einem Semester abgelegt werden; mindestens eine in den ersten beiden Semestern.
- Wird eine Prüfungsteilleistung mit "5" bewertet oder die Prüfung nicht angetreten, so kann sie einmal wiederholt werden (jedoch nicht im selben Semester).
- Die Blockzwischenprüfung entfällt und wird durch die Abschlussklausur zur "Hauptwerke"-Vorlesung ersetzt.
- Die Anforderungen in den Einführungskursen sowie dem gewählten Proseminar bleiben gleich. Hier ändert sich lediglich die Bezeichnung ("Prüfungsteilleistung" statt "Leistungsnachweis").
- Die studienbegleitende Zwischenprüfung ist ***nur in einem*** Nebenfach möglich.

***Diese Prüfungsmöglichkeit gilt nicht für Kunstgeschichte als Hauptfach sowie für die Kunstgeschichtsprüfung im Lehramtsstudiengang.***

Auch im Wintersemester werden wieder ***fachspezifische ITALIENISCH- und FRANZÖSISCH-KURSE*** angeboten. Bitte beachten Sie die Mitteilungen dazu im Institut und im Fachsprachenzentrum.

Aktualitäten und Hinweise können Sie unserer **Homepage** (<http://www.tu-dresden.de/phfikm/kumuwi.html>) entnehmen.

Eine **Interessenvertretung für Studenten** der Kunstgeschichte/Kunstpädagogik am Institut bietet sich über die e-mail-Verbindung **institutsrat\_kunst@web.de**, der **Fachschaftrats** der Philosophischen Fakultät stellt sich auf Seite 23 vor.

***Wir wünschen Freude und Erfolg beim Studium der Kunstgeschichte in Dresden!***

Veranstaltungstitel:	<b>HAUPTWERKE DER KUNSTGESCHICHTE (16.-18. Jahrhundert - MANIERISMUS, BAROCK, ROKOKO)</b>		
Veranstalter:	<b>Prof. Dr. Bruno KLEIN</b>		
Veranstaltungstyp:	<b>Vorlesung</b>	<i>(Pflichtveranstaltung für Magisterstudiengänge)</i>	
	<b>2 SWS</b>		
angeboten für:	<b>Magister- und Lehramtsstudiengänge aller Semester/ Studium generale / Bürgeruniversität / Seniorenakademie</b>		
Tag/Zeit:	<b>MO., (5 . Dst., 14.50 - 16.20 h)</b>	Raum:	<b>LS 3 (AB2)</b>

Die Epoche, deren Kunst in dieser Überblicksvorlesung behandelt werden soll, spannt sich von der Gegenreformation bis zur Aufklärung, d.h. vom Ende des 16. bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Kunstwerke dieser Zeit bedienten sich im Dienste sakraler wie profaner Propaganda ausgefeilter Rhetorik, aber sie brachten auch eigene Ideen der Künstler zum Ausdruck, die sich damals verstärkt von den Handwerken zu emanzipieren versuchten, so dass sich in dieser Zeit die Idee des autonomen Künstlers immer stärker manifestierte. Zugleich entwickelte sich damals der moderne Kunstmarkt, der seinerseits die künstlerische Entwicklung regulierte.

Die Vorlesung behandelt - hauptsächlich monographisch - Werke der Architektur und der Bildkünste, an denen sich exemplarisch allgemeine Phänomene und Zusammenhänge aufzeigen sowie unterschiedliche kunsthistorische Methoden anwenden lassen.

### **Einführende Literatur:**

- *Propyläen-Kunstgeschichte*, Bände 9 und 10.
- Tomann, Rolf (Hrsg.), *Die Kunst des Barock - Architektur, Skulptur, Malerei*, Köln 1997.

Veranstaltungstitel: **DIE SPANISCHE MALEREI DES GOLDENEN ZEITALTERS**

Veranstalter: **Prof. Dr. Henrik KARGE**

Veranstaltungstyp: **Vorlesung**  
**2 SWS**

angeboten für: **Magister- und Lehramtsstudiengänge aller Semester /**  
**Studium generale / Bürgeruniversität / Seniorenakademie**

Tag/Zeit: **DI., (3 . Dst., 11.10-12.40 h)** Raum: **LS 2 (AB2)**

In den Jahrzehnten um 1500 entwickelte sich Spanien durch die Verbindung mit dem habsburgischen Kaiserhaus und die Entdeckung und Eroberung Amerikas zur beherrschenden Weltmacht der frühen Neuzeit. Die politische Dominanz war zunächst mit einer starken kulturellen Abhängigkeit von Italien und den (spanischen) Niederlanden verbunden, doch seit dem späten 16. Jahrhundert entfaltete sich in Spanien eine eigenständige künstlerische Kultur von großer Vielfalt. Dieses sog. Goldene Zeitalter (Siglo de Oro) brachte vor allem auf den Gebieten der Literatur und Philosophie (Cervantes, Calderón, Gracián), der Architektur (Klosterresidenz Escorial) und der Malerei überragende Leistungen hervor. So sollen in der Vorlesung, die die zwei Jahrhunderte zwischen 1500 und 1700 umspannt, die Œuvres der großen Meister – allen voran El Greco, Zurbarán, Velázquez und Murillo, ausführlich vorgestellt werden, daneben aber auch die Werke der weniger bekannten Maler zur Sprache kommen. Die Besonderheiten der spanischen Malerei im europäischen Kontext, wie das Vorherrschen der religiösen Thematik und das spezifische Realitätsverständnis, werden ebenso thematisiert wie das Problem des “Goldenen Zeitalters” selbst: Die Blüte der spanischen Malerei (und Dichtung) setzte ein, als die politische Macht Spaniens bereits im Niedergang begriffen war.

**Grundliteratur:**

- Brown, Jonathan, *The Golden Age of Painting in Spain*, New Haven / London 1991.
- Karge, Henrik (Hrsg.), *Vision oder Wirklichkeit. Die spanische Malerei der Neuzeit*, München 1991.
- Hellwig, Karin, *Die spanische Kunstliteratur im 17. Jahrhundert*, Frankfurt/M. 1996.
- Defourneaux, Marcelin, *Spanien im goldenen Zeitalter*, Stuttgart 1986.

Veranstaltungstitel:	<b>DIE GESCHICHTE DES KUNSTMUSEUMS VOM 16. BIS ZUM 19. JAHRHUNDERT</b>		
Veranstalter:	<b>Priv.-Doz. Dr. Gerald HERES</b>		
Veranstaltungstyp:	<b>Vorlesung 2 SWS</b>		
angeboten für:	<b>Magister- und Lehramtsstudiengänge aller Semester / Studium generale / Bürgeruniversität / Seniorenakademie</b>		
Tag/Zeit:	<b>DI., (2 . Dst., 9.20-10.50 h)</b>	Raum:	<b>LS 2 (AB2)</b>

Die Vorlesung behandelt die Geschichte des Museums von den Antikensammlungen und Kunstkammern der Renaissance über die Gemälde- und Skulpturengalerien des Barock und die didaktischen Tendenzen der Aufklärung bis zu den repräsentativen Museumsbauten des 19. Jahrhunderts. Im Zentrum der Betrachtung stehen die kulturgeschichtlichen Zusammenhänge des Sammelns und der Präsentation, die Entstehung musealer Raumstrukturen, die wissenschaftliche Erschließung und Publikumswirkung der Bestände.

### **Einführende Literatur:**

- Beck, Herbert (Hrsg), *Antikensammlungen im 18. Jahrhundert*, Berlin 1981.
- Grote, Andreas (Hrsg.), *Macrocosmos in Microcosmo. Die Welt in der Stube. Zur Geschichte des Sammelns*, Opladen 1994.
- Heres, Gerald, *Dresdner Kunstsammlungen im 18. Jahrhundert*, Leipzig 1991.
- Hochreiter, Walter, *Vom Musentempel zum Lernort*, Darmstadt 1994.
- Minges, Klaus, *Das Sammlungswesen der frühen Neuzeit*, München 1998.
- Mundt, Barbara, *Die deutschen Kunstgewerbemuseen im 19. Jahrhundert*, München 1974.
- Plagemann, Volker, *Das deutsche Kunstmuseum*, München 1967.
- Pomian, Krzystof, *Der Ursprung des Museums*, Berlin 1988.
- Roth, Harriet, *Der Anfang der Museumslehre in Deutschland*, Berlin 1988.
- Scheicher, Elisabeth, *Die Kunst- und Wunderkammern der Habsburger*, Wien 1979.
- Scherer, Valentin, *Deutsche Museen*, Jena 1913.
- Vierneisel, Klaus, *Glyptothek München 1830 - 1980*, Kat. München 1980.

Veranstaltungstitel:	<b>PIETER BRUEGEL, I</b>		
Veranstalter:	<b>Priv.-Doz. Dr. Jürgen MÜLLER</b>		
Veranstaltungstyp:	<b>Vorlesung 2 SWS</b>		
angeboten für:	<b>Magister- und Lehramtsstudiengänge aller Semester / Studium generale / Bürgeruniversität / Seniorenakademie</b>		
Tag/Zeit:	<b>DO., (3 . Dst., 11.10-12.40 h)</b>	Raum:	<b>LS 2 (AB2)</b>

Der frühen Forschung galt Pieter Bruegel als einfacher Mann aus dem Volke. Diese Einschätzung war die Folge seiner Biographie, in welcher der Maler als rechter Hansdampf beschrieben wird. So wird berichtet, Bruegel habe sich verkleidet, um Bauernhochzeiten zu besuchen. In der Kunst des flämischen Malers erblickte man einen Prototyp realistischer Malerei und seine Werke galten als authentische Bilder flämischen Volkslebens des 16. Jahrhunderts.

In den letzten Jahren hat sich das Forschungsinteresse an der niederländisch-flämischen Malerei vom 17. zum 16. Jahrhundert verschoben und der Maler Pieter Bruegel d. Ä. steht auch heute wieder im Zentrum vieler Untersuchungen. Jahrbücher, Kataloge und monographische Studien haben sich mit ihm beschäftigt. Die Vorlesung will die rezenten Interpretationsansätze vorstellen und diskutieren, aber auch einen allgemeinen Überblick zu dem flämischen Maler geben.

Seit jeher verbinden sich mit dem Künstler fundamentale Fragen: Was ist das Wesen realistischer Malerei der frühen Neuzeit? Handelt es sich bei seinen "Bauernhochzeiten" um eine authentische Darstellung des flämischen Alltags oder stellt er seine Umwelt in kritischer Absicht dar? Bekämpft er mit seinen Bildern die Habsburger Fremdherrschaft? Und wenn dies so ist, welcher religiösen Partei lässt sich seine Kunst dann zuordnen?

In der Forschung wurden nahezu alle Positionen für den Künstler in Betracht gezogen. Man sah in Bruegel einen Katholiken, einen Reformierten oder einen freigeistig-anarchistischen Künstler. In seiner Zeit hat Bruegel vermutlich die komplexesten ikonographischen Programme formuliert. Die Leitmotive seiner Kunst vorzustellen und die darstellerischen Probleme zu beschreiben, ist das Ziel der Veranstaltung. Die Vorlesung, die sich über zwei Semester erstrecken soll wird sich entsprechend mit methodischen Fragen zu beschäftigen haben. Sie dient also zugleich als eine Einführung in die Kunstgeschichte niederländisch-flämischer Kunst.

Veranstaltungstitel:	<b>EINFÜHRUNG IN DAS STUDIUM DER ARCHITEKTURGESCHICHTE</b>		
Veranstalter:	<b>Dr. Paul SIGEL</b>		
Veranstaltungstyp:	<b>Proseminar</b>	<i>(Pflichtveranstaltung - s. auch S. 3)</i>	
	<b>für Magisterstudenten im Grundstudium obligatorisch!</b>		
	<b>2 SWS</b>		
angeboten für:	<b>Studienanfänger und Studierende im Grundstudium (Magister- und Lehramtsstudiengänge)</b>		
Tag/Zeit:	<b>Mo. (4. Dst., 13.00 - 14.30 h)</b>	Raum:	<b>LS 2 (AB2)</b>

Gegenstand dieses Einführungskurses sind die Grundzüge der Architekturgeschichte von der Antike bis zur frühen Neuzeit. Entlang eines chronologischen Leitfadens werden Anfangskenntnisse von den Architektursystemen verschiedener Epochen (z.B. griechische Säulenordnungen, frühchristliche Basiliken, gotische Kathedralen, Zentralbauten) vermittelt. Dabei werden auch die wichtigen spezifischen Begriffe der Formenlehre und Architekturbeschreibung sowie die methodischen Schritte der Bauanalyse eingeübt. Den "Leitbauten" der Architekturgeschichte, vom Parthenon-Tempel über die Abteikirche von Saint-Denis bis zur Villa Rotonda, gilt die besondere Aufmerksamkeit.

***Das Seminar schließt mit einer Klausur ab; die Bereitschaft zur kontinuierlichen Mitarbeit wird vorausgesetzt. Ein Leistungsnachweis kann, bei zusätzlichem Besuch des Proseminars "Einführung in das Studium der Bildkünste", durch die erfolgreiche Teilnahme an beiden Abschlussklausuren erworben werden. Die beiden Einführungskurse müssen nicht zwingend im selben Semester besucht werden.***

#### **Einführende Literatur und Nachschlagewerke**

- Baumgart, Fritz, *Stilgeschichte der Architektur*, Köln 1977.
- Binding, Günther, *Architektonische Formenlehre*, Darmstadt 1995.
- Koch, Wilfried, *Baustilkunde*. 2 Bde, Gütersloh 1993.
- Koepf, Hans, *Bildwörterbuch der Architektur*, Stuttgart 1968.
- Koepf, Hans, *Baukunst in fünf Jahrtausenden*, Stuttgart u.a. 1990.
- Kostof, Spiro, *Geschichte der Architektur*. 3 Bde., Stuttgart 1992.
- Müller, Werner / Gunther Vogel, *dtv-Atlas zur Baukunst*, München 1994.
- Pevsner, Nikolaus, *Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart*, München 1997.
- Pevsner, Nikolaus / Hugh Honour / John Fleming, *Lexikon der Weltarchitektur*, München 1992.
- *Reclams Kleines Wörterbuch der Architektur*, Stuttgart 1995.

Veranstaltungstitel:	<b>EINFÜHRUNG IN DAS STUDIUM DER BILDKÜNSTE (MALEREI, PLASTIK, GRAFIK)</b>		
Veranstalter:	<b>Dr. Bruno BOERNER</b>		
Veranstaltungstyp:	<b>Proseminar</b>	<i>(Pflichtveranstaltung - s. auch S. 3)</i>	
	<b>für Magisterstudenten im Grundstudium obligatorisch!</b>		
	<b>2 SWS</b>		
angeboten für:	<b>Studienanfänger und Studierende im Grundstudium (Magister- und Lehramtsstudiengänge)</b>		
Tag/Zeit:	<b>MI. (6. Dst., 16.40 - 18.10 h)</b>	Raum:	<b>LS 2 (AB2)</b>

Die Einführungsveranstaltung richtet sich vor allem an Studienanfänger und soll eine Grundlage für den wissenschaftlichen Zugang zu den traditionellen bildkünstlerischen Gattungen Malerei, Plastik und Grafik schaffen. Hierbei werden, ausgehend von ausgewählten Beispielen, neben Auseinandersetzungen mit der jeweiligen künstlerischen Technik und der entsprechenden Terminologie auch allgemeine kunsthistorische Fragestellungen wie beispielsweise Komposition, Materialität, kontextuelle Einordnung des Werks oder das Verhältnis von Künstler und Auftraggeber im historischen Wandel im Mittelpunkt des Interesses stehen.

*Das Seminar schließt mit einer Klausur ab; die Bereitschaft zur kontinuierlichen Mitarbeit wird vorausgesetzt. Ein Leistungsnachweis kann, bei zusätzlichem Besuch des Proseminars "Einführung in das Studium der Architekturgeschichte", durch die erfolgreiche Teilnahme an beiden Abschlussklausuren erworben werden. Die beiden Einführungskurse müssen nicht zwingend im selben Semester besucht werden.*

Veranstaltungstitel:	<b>BILD UND RAUM IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT</b>		
Veranstalter:	<b>Dr. Konstanze RUDERT</b> ( <i>epochenbezogen / methodisch-systematisch</i> )		
Veranstaltungstyp:	<b>Proseminar</b> <b>2 SWS</b>		
angeboten für:	<b>Studierende im Grundstudium</b> <b>(Magister- und Lehramtsstudiengänge)</b>		
Tag/Zeit:	<b>MO. (2. Dst., 9.20 - 10.40 h)</b>	Raum:	<b>113 (AB2)</b>

Formal betrachtet ist der *Bildraum* die bildkünstlerische Umsetzung real-räumlicher Erscheinungen in illusionistisch-räumliche auf einer Bildfläche. Das Verhältnis von *Bild* und *Raum* beschäftigte schon viele Generationen von Künstlern. Dabei wurden empirische Vorstufen der Raumdarstellung im 15. Jahrhundert durch linearperspektivische Raumkonstruktionen abgelöst. Im 19. Jahrhundert werden nun innerhalb einzelner Kunstrichtungen erneut Bestrebungen erkennbar, mit dem Bildraum zu experimentieren, beispielsweise ihn zu reduzieren bis hin zu unterschiedlichen Gestaltungsformen der Moderne nach der Jahrhundertwende, bei denen der Bildraum unter Umständen ganz aufgehoben wird.

Bereits vor der Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert werden auch kunsttheoretische Bemühungen um eine neue Raumbestimmung unternommen, verschiedene Raumtheorien wurden entwickelt, die u. a. Anregungen aus der Philosophie und Soziologie, aus der experimentellen Psychologie und der Orientierungsforschung aufnahmen.

An Hand ausgewählter Bildbeispiele, die bevorzugt der Gattung der Landschaftsmalerei und speziell den Stadtlandschaften zuzurechnen sind, wird im Seminar zu diskutieren sein, wie unterschiedlich Räume im Bild und über das Bild hinaus inszeniert werden können. Inwieweit bilden Bildraum und Betrachtterraum eine Kontinuum? Was geschieht mit dem Betrachter, wenn der Bildraum fehlt?

**Literaturempfehlung zum Einlesen in die Thematik:**

- Kemp, Wolfgang, *Die Räume der Maler. Zur Bilderzählung seit Giotto*, München 1996.
- Kemp, Wolfgang (Hrsg.), *Der Betrachter ist im Bild*, Berlin<sup>2</sup>, 1992.
- Bätschmann, Oskar, *Entfernung der Natur. Landschaftsmalerei 1750-1920*, Köln 1989.

Veranstaltungstitel:	<b>EXPRESSIONISTISCHE ARCHITEKTUR</b>		
Veranstalter:	<b>Dr. Paul SIGEL</b>	<i>(epochenbezogen / methodisch-systematisch)</i>	
Veranstaltungstyp:	<b>Proseminar</b>		
	<b>2 SWS</b>		
angeboten für:	<b>Studierende im Grundstudium (Magister- und Lehramtsstudiengänge)</b>		
Tag/Zeit:	<b>DI. (5. Dst., 14.50 - 16.20 h)</b>	Raum:	<b>113 (AB2)</b>

Während die klassisch moderne, funktionalistische Architektur des "International Style" der 1920er und 1930er Jahre weithin die populäre, aber auch die wissenschaftliche Wahrnehmung des Baugeschehens des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts beherrscht, blieben parallel dazu laufende Architekturströmungen lange Zeit wenig beachtet. Erst ab den 1960er Jahren begann, vorbereitet durch vereinzelte Publikationen von Vittorio Gregotti von 1961 oder von Wolfgang Pehnt von 1973, eine breitere Aufarbeitung des Baugeschehens dieser Zeit und damit auch eine Neubewertung "expressionistischer Architektur", die vor allem in Deutschland und in Holland bedeutende Werke hinterlassen hat. Die architektonischen Utopien, die Bruno Taut oder die Gebrüder Luckhardt kurz vor und nach dem 1. Weltkrieg zeichneten, lassen sich mit ihrem Kristallsymbolismus, ihrem Objektcharakter und ihrer assoziationsreichen Konturierung weder rein funktionalistischen Auffassungen noch traditionsorientierten Strömungen zuordnen, die betonte Materialästhetik und die oftmals reiche Oberflächentextur sowie die skulpturale Auffassung zahlreicher Bauten von Fritz Höger, Hans Poelzig oder Erich Mendelsohn weisen einen betont "expressiven" Charakterzug auf.

Ziel der Veranstaltung wird es sein, auf der Grundlage aufmerksamer Objekterfassungen stilistische Differenzierungen zu definieren und in Abgrenzung zu Beispielen einer rational-funktionalistischen Ästhetik zu kennzeichnen; der stilistische Begriff "Expressionismus" soll in kritischer Abgrenzung zu Werken der bildenden Kunst diskutiert werden. Darüber hinaus sollen diese suggestiven Entwürfe in den Kontext des jeweiligen Gesamtwerks der behandelten Architekten eingeordnet werden. Schließlich gilt es, die politischen und kulturellen Rahmenbedingungen expressionistischer Tendenzen in der Architektur zu untersuchen. Kurzexkursionen sollen das Erfassen einiger Objekte in situ ermöglichen.

Das Seminar richtet sich an Studenten des Grundstudiums, kann aber natürlich auch von inhaltlich besonders interessierten Studenten des Hauptstudiums besucht werden. Leistungsscheine werden nach Übernahme von Referaten und anschließender schriftlicher Ausarbeitung vergeben. Die Referatsthemen werden in der ersten Semestersitzung vorgestellt und verbindlich verteilt. Regelmäßige Teilnahme wird selbstverständlich vorausgesetzt.

#### **Literatur:**

- Gregotti, Vittorio, *L'architettura dell'espressionismo*, in: Casabella, 254, 1961, S.24-50.
- Pehnt, Wolfgang, *Die Architektur des Expressionismus*, Stuttgart 1981.

- Wit, Wim de (Hrsg.), *Expressionismus in Holland. The Amsterdam School*, Stuttgart 1986.
- Magnago Lampugnani, Vittorio (Hrsg.), *Moderne Architektur in Deutschland 1900-1950*.  
Bd.2: Expressionismus und Neue Sachlichkeit, Stuttgart 1994.

Veranstaltungstitel:	<b>NEUE SACHLICHKEIT IN DRESDEN</b>	
Veranstalter:	<b>Dr. Birgit DALBAJEWÄ</b>	
Veranstaltungstyp:	<b>Proseminar</b>	<i>(teils Übung vor Originalen / epochenbezogen)</i>
	<b>2 SWS</b>	
angeboten für:	<b>Studierende im Grundstudium</b> <b>(Magister- und Lehramtsstudiengänge) - Teilnahmebeschränkung: 25 !</b>	
Tag/Zeit:	<b>MI. (5. Dst., 14.50 - 16.20 h)</b>	Raum: <b>113 (AB2) bzw. Staatl. KSlg., Galerie Neue Meister</b>

Dresden ist neben München, Karlsruhe, Hannover und Berlin als ein Zentrum der sogenannten Neuen Sachlichkeit bekannt.

Im Seminar sollen die lokalen Voraussetzungen untersucht und die Frage nach Besonderheiten dieser Strömung am Standort Dresden gestellt werden. Neben Gemälden der Hauptfigur Otto Dix sowie Wilhelm Lachnits, Hans Grundigs und Curt Querners werden Werke von kaum bekannten Dresdner Künstlern analysiert.

Veranstaltungstitel:	<b>RELIGIÖSE MOTIVE IN DER MALEREI DES 19. JAHRHUNDERTS</b>		
Veranstalter:	<b>Dr. Bruno BOERNER</b>		
Veranstaltungstyp:	<b>Proseminar</b>	<i>(methodisch-systematisch / epochenbezogen)</i>	
	<b>2 SWS</b>		
angeboten für:	<b>Studierende im Grundstudium (Magister- und Lehramtsstudiengänge)</b>		
Tag/Zeit:	<b>DO. (7. Dst., 18.30 - 20.00 h)</b>	Raum:	<b>113 (AB2)</b>

Religiösen Motiven und Inhalten in der Malerei nach Aufklärung und Säkularisation will das Proseminar nachgehen. Die Bandbreite der Thematik ist weit gefächert. Von der Romantik und den Nazarenern über den Naturalismus bis hin zum Symbolismus spannt sich der Bogen. Während die Nazarener eine Neubelebung religiöser Kunst aus dem Geist des Mittelalters in formaler Anlehnung an Dürer und an Vorbilder aus dem italienischen Quattrocento erstrebten, drückte sich das romantische religiöse Empfinden eines Caspar David Friedrich, Philipp Otto Runge oder Carl Gustav Carus in Bildern aus, die nicht unbedingt der Bibel entlehnt waren, sondern der Landschaft. Im Symbolismus, dem das Hauptaugenmerk der Übung gilt, werden am Ende des Jahrhunderts schließlich die christlichen Inhalte mit symbolischen Insignien anderer Religionen und Mythen angereichert. Die inhaltlichen und formalen Aspekte und Voraussetzungen dieser Malerei, aber auch ihre geistesgeschichtlichen Hintergründe kommen in dem Proseminar zur Sprache. Dazu sollen nicht nur Bilder analysiert, sondern auch Quellentexte gelesen werden.

**Literatur zur Einführung:**

- Kleßmann, Eckart, *Die deutsche Romantik*, Köln 1979.
- Bachleitner, Rudolf, *Die Nazarener*, München 1976.
- Seelenreich, *Die Entwicklung des deutschen Symbolismus 1870-1920*, hrsg. von Ehrhard, Ingrid und Reynolds, Simon, München / London / New York 2000.

Veranstaltungstitel:	<b>FILMVORSPÄNNE</b>		
Veranstalter:	<b>Priv.-Doz. Dr. Jürgen MÜLLER</b>		
Veranstaltungstyp:	<b>Proseminar</b> <b>2 SWS</b>		
angeboten für:	<b>Studierende im Grundstudium</b> <b>(Magister- und Lehramtsstudiengänge)</b>		
Tag/Zeit:	<b>DO. (5. Dst., 14.50 - 16.20 h)</b>	Raum:	<b>113 (AB2)</b>

Man kann den Filmvorspann als eine Art Schwelle erachten, über die man treten muss, um "in" den Film zu gelangen. Im Laufe der Filmgeschichte hat er sich zu einer autonomen Kunstform entwickelt, die von Künstlern wie Saul Bass und Maurice Binder geprägt wurde. Wir wollen Beispiele aus allen Phasen der Filmgeschichte anschauen und diskutieren, um die jeweilige Funktion und ästhetische Gestalt zu verstehen. Filmvorspänne sind ein sehr reizvolles Thema, weil sie uns helfen, die Geschichte des Films als Prozess seiner Autonomisierung zu begreifen. Gerade an der Geschichte des Filmvorspanns erkennt man, wie sich im Laufe der Zeit eine filmische gegen eine literarische Ordnung durchsetzen kann. Heute sind Filmvorspänne geradezu ästhetische Trendsetter. Kyle Coopers Vorspann von David Finchers "Seven" sei als ein aktuelles Beispiel genannt, dessen Gestaltung sogar die Werbung beeinflusst hat. Ziel des Seminars ist es, grundlegende Techniken der Beschreibung und Interpretation zu vermitteln.

Im Rahmen der Veranstaltung ist eine Tagesexkursion zur Berliner Kinemathek vorgesehen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

Veranstaltungstitel:	<b>HANS HOLBEIN d. J.</b>		
Veranstalter:	<b>Priv.-Doz. Dr. Jürgen MÜLLER</b>		
Veranstaltungstyp:	<b>Proseminar</b> <b>2 SWS</b>		
angeboten für:	<b>Studierende im Grundstudium</b> <b>(Magister- und Lehramtsstudiengänge)</b>		
Tag/Zeit:	<b>FR. (2. Dst., 9.20 - 10.50 h)</b>	Raum:	<b>113 (AB2)</b>

Wenn man die Kunst Hans Holbeins mit derjenigen Albrecht Dürers vergleicht, hat man den Eindruck, der Basler Maler würde sich hinter seinem Werk verstecken. Anders als bei Dürer gibt es keine Tagebücher und kunsttheoretischen Abhandlungen. Auch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Bildnis fällt bei beiden Künstlern höchst unterschiedlich aus. Während von Dürer großartige Selbstbildnisse überliefert sind, kennen wir von Holbein nur einige Miniaturen. Aber gerade neuere Forschungen konnten zeigen, wie selbstbewusst Holbeins "implizite Kunsttheorie" ausfällt. Immer wieder greift er für seine Werke auf den Vergleich mit dem antiken Maler Apelles zurück und verzichtet selbstbewusst auf eine Signatur, so als würden die Betrachter seine Handschrift erkennen.

Im Zentrum des Seminars sollen Schlüsselwerke des Malers stehen, die seit jeher als Inkunabeln der deutschen Renaissance erachtet wurden, Werke, die immer wieder den Ehrgeiz der Interpreten geweckt haben. Besonders die Deutung von Holbeins rätselhaften "Gesandten" hat die Aufmerksamkeit der Kunsthistoriker angezogen und eine ähnliche Flut von Deutungen hervorgebracht wie Dürers Allegorie der Melancholie. So werden im Rahmen der Veranstaltung nicht nur die Werke selbst, sondern auch ihre Rezeptionsgeschichte besprochen. Der sogenannte "Holbeinstreit", die Frage um die Echtheit der "Darmstädter Madonna", gehört zu den spannenden kunsthistorischen Debatten des 19. Jahrhunderts.

Vorgesehen sind Besuche in den Dresdener Sammlungen und eine Tagesexkursion nach Berlin. Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats und eines Protokolls.

Veranstaltungstitel:	<b>DIE SKULPTURENSAMMLUNG AUGUSTS DES STARKEN</b>	
Veranstalter:	<b>Dr. Moritz WOELK</b>	
Veranstaltungstyp:	<b>Seminar / Übung</b> (Übg.vor Originalen / method.-systematisch) <b>2 SWS</b>	
angeboten für:	<b>Studierende im Grund- und im Hauptstudium</b> <b>(Magister- und Lehramtsstudiengänge) - Teilnahmebeschränkung: 25 !</b>	
Tag/Zeit:	<b>MO. (6. Dst., 16.40 - 18.10 h)</b>	Raum: <b>Skulpturenslg. der Staatl. KSlgn., Georg-Treu-Platz 2, bzw. 113 (AB2)</b>

August der Starke hat zahlreiche Skulpturen der Antike, der Renaissance und des Barock für Dresden erworben bzw. in Auftrag gegeben. Die Übung vor Originalen gibt eine Einführung in Grundfragen des Studiums von Skulpturen und Plastiken, wie z. B. Körperhaltung, Proportionierung, Ansichtigkeit, Komposition ein- und mehrfiguriger Plastiken, Modellierung, Material, Oberflächenbehandlung, Themenwahl und -interpretation. Neben den im Vordergrund stehenden Beispielen aus Renaissance, Manierismus und Barock sollen auch antike Skulpturen betrachtet werden. Vor den Originalen werden keine Referate gehalten. Ziel ist vor allem das Einüben der analytischen Beschreibung.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Anwesenheit und eine schriftliche Hausarbeit, deren Thema und Anspruch vom jeweiligen Studiensemester abhängt.

Die Übung richtet sich vor allem an Studierende im Grundstudium, höhere Semester sind willkommen.

### Literatur zur Einführung

- *Die griechische Klassik, Idee oder Wirklichkeit*, Katalog zur Ausstellung Berlin / Bonn 2002.
- Andreae, Bernard, *Skulptur des Hellenismus*, München 2001.
- Poeschke, Joachim, *Die Skulptur der Renaissance in Italien*, 2 Bde., München 1991/1992.
- Shearman, John, *Manierism. Style and Civilization*, London 1967 (und in zahlr. späteren Aufl.).
- Hubala, Erich, *Kunst des Barock und Rokoko* (Belser Stilgeschichte, Bd. 9), in zahlreichen Ausgaben, u. a. Stuttgart 1991.
- Boucher, Bruce, *Italian Baroque sculpture*, London 1998.
- *Barock in Dresden. Kunst und Kunstsammlungen unter der Regierung des Kurfürsten Friedrich August I. von Sachsen und Königs August II. von Polen, genannt August der Starke, 1694-1733, und des Kurfürsten Friedrich August II. von Sachsen und Königs August III. von Polen, 1733-1763*. Katalog zur Ausstellung Essen, Villa Hügel 1986, Leipzig 1986.

Veranstaltungstitel:	<b>MITTELALTERLICHE KUNSTTECHNIKEN - BAUTECHNIKEN 2, STEINSKULPTUR, GLASMALEREI UND BUCHMALEREI</b>		
Veranstalter:	<b>Prof. Dr. Bruno KLEIN, Dr. des. Gerhard LUTZ</b>		
Veranstaltungstyp:	<b>Seminar / Übung</b> (auf EDV-Basis)      ( <i>epochenbez. / method.-system.</i> ) <b>2 SWS</b>		
angeboten für:	<b>Studierende im Grund- und im Hauptstudium (Magister- und Lehramtsstudiengänge)</b>		
Tag/Zeit:	<b>Di. (4. Dst., 13.00 - 14.30 h)</b>	Raum:	<b>113 (AB2)</b>

Seit Juli 2001 werden im Fachgebiet Kunstgeschichte der TU Dresden zwei Seminare zu den Themen *Mittelalterliche Kunsttechniken* und *Spanische Kunstgeschichte* für die internetbasierte Lehre entwickelt. Sie sind Teil eines größeren Projektes mit dem Titel "Schule des Sehens - Neue Medien der Kunstgeschichte", an dem unter der Federführung des Bildarchivs Foto Marburg neben der TU Dresden die kunsthistorischen Institute der Universitäten Hamburg, Marburg, München und der Freien Universität Berlin beteiligt sind. Die Online-Seminare, die auch vom häuslichen Computer aus absolviert werden können, sollen zum Sommersemester 2003 ans Netz gehen.

In dem Seminar sollen Struktur und Durchführung der bislang erarbeiteten Seminarstunden in experimenteller Form vertieft und diskutiert werden. Erwartet wird neben der Aufgeschlossenheit für technologische Fragestellung eine aktive Beteiligung an der Diskussion über Aufbau, Gestaltung und technische Umsetzung eines Online-Seminars.

Das internetbasierte Seminar soll den Kunstgeschichtsstudenten einen ersten Zugang zu den Fragen mittelalterlicher Kunsttechniken eröffnen. Blieb die Vermittlung technologischer Aspekte für angehende Kunsthistoriker bislang die Ausnahme, sollen diese künftig zu einem festen Bestandteil der universitären Ausbildung werden und zugleich den interdisziplinären Austausch mit den Restauratoren fördern. Das Seminar bietet eine Einführung in die Kunst der mittelalterlichen Architekten, Steinmetzen, Bildhauer und Bildschnitzer, ihre Werkstätten, Arbeitsweisen und Werkzeuge.

### **Einführende Literatur:**

- Becksmann, Rüdiger (Hrsg.), *Deutsche Glasmalerei des Mittelalters*, Berlin 1992, 1995.
- *Himmelslicht. Europäische Glasmalerei im Jahrhundert des Kölner Dombaus (1248-1349)*, hrsg. v. Westermann-Angerhausen, Hiltrud, Ausst.-Kat. Köln 1998.
- Roosen-Runge, Heinz, *Buchmalerei*, in: Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Bd. 1, Stuttgart 1984.
- Schuller, Manfred, *Das Fürstenportal des Bamberger Domes*, Bamberg 1993.
- Suckale, Robert, *Die Bamberger Domsulpturen. Technik, Blockbehandlung, Ansichtigkeit und die Einbeziehung des Betrachters*, in: Münchner Jahrbuch der Bildenden Kunst 38.1987, S. 27-82.

- Binding, Günter / Mainzer, Udo / Wiedenau, Anita, *Kleine Kunstgeschichte des deutschen Fachwerkbaus*, Darmstadt 1984.
- Binding, Günther, *Das Dachwerk*, München 1991.

Veranstaltungstitel:	<b>FOTOGRAFIEGESCHICHTE</b>		
Veranstalter:	<b>Dr. Gilbert LUPFER</b>		
Veranstaltungstyp:	<b>Seminar</b>	<i>(method.-system. / epochenbez. )</i>	
	<b>2 SWS</b>		
angeboten für:	<b>Studierende im Grund- und im Hauptstudium (Magister- und Lehramtsstudiengänge)</b>		
Tag/Zeit:	<b>MI. (2. Dst., 9.20 - 10.50 h)</b>	Raum:	<b>113 (AB2)</b>

Die Veranstaltung knüpft in vielem chronologisch und inhaltlich an das Seminar "Fotografiegeschichte - Versuch einer Einführung" vom letzten Wintersemester an. Es baut jedoch nicht zwingend darauf auf, so dass der Besuch auch unabhängig davon möglich ist.

Wir werden uns damit auseinandersetzen, welche Entwicklung die Fotografie ungefähr in der Zeitspanne vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg genommen hat. Dabei sollen die Entwicklungen in der Kunst- genauso wie in der Reportagefotografie berücksichtigt werden. Das Foto wird ebenso als künstlerisches Unikat wie als massenmedial verbreitetes Bild von Interesse sein, als Agitationsmittel ebenso wie als psychologische Studie oder als formales Experiment.

Stichworte zu wesentlichen Tendenzen sind z. B. die "Straight Photography" in den USA (P. Strand, Ed. Weston, Ch. Sheeler), die Fotografie am Bauhaus (L. Moholy-Nagy, Lucia Moholy, H. Bayer), die neusachliche Fotografie (A. Renger-Paatzsch, K. Blossfeldt, A. Sander), die Fotomontage (J. Heartfield, H. Höch), die sowjetische Avantgardefotografie (A. Rodtschenko, El Lissitzky), die surrealistische Fotografie (Man Ray, A. Kertesz), die Reportagefotografie (R. Capa, H. Cartier-Bresson), die Modefotografie oder die Illustrierten und Fotomagazine - um nur einige mögliche (Referats-)Themen zu nennen.

*Das Seminar richtet sich an Studierende im Grund- und Hauptstudium. Interessenten für ein Referat (zusammen mit einer Hausarbeit Voraussetzung für einen Leistungsnachweis) mögen sich möglichst frühzeitig mit mir in Verbindung setzen (persönlich oder per **e-mail: Gilbert.Lupfer@mailbox.tu-dresden.de**)*

### **Überblicksliteratur:**

- Baatz, Willfried, *Geschichte der Fotografie*, Köln 1996.  
> nur zum Einstieg und als Nachschlagebändchen
- Baer, Wolfgang, *Quellendarstellungen zur Geschichte der Fotografie*, München 1980.
- Frizot, Michel (Hrsg.), *Neue Geschichte der Fotografie*, Köln 1998.

> gibt den besten, solidesten Überblick

- Gernsheim, Helmut & Alison, *Geschichte der Photographie*, Frankfurt/M. 1983.
- Koschatzky, Walter, *Die Kunst der Photographie*, Salzburg 1984.
- Kemp, Wolfgang (Hrsg.), *Theorie der Fotografie*, 4 Bde., München 1979 ff.
- Krauss, Rosalind, *Das Photographische. Eine Theorie der Abstände*, München 1998.
- Newhall, Beaumont, *Geschichte der Photographie*, München 1998.

Veranstaltungstitel:	<b>GESCHICHTE DER SPANISCHEN KUNST II: NEUZEIT UND MODERNE</b>		
Veranstalter:	<b>Prof. Dr. Henrik KARGE, Dr. Bettina MARTEN</b>		
Veranstaltungstyp:	<b>Seminar / Übung</b> (auf EDV-Basis) ( <i>epochenbez. / method.-system.</i> ) <b>2 SWS</b>		
angeboten für:	<b>Studierende im Grund- und im Hauptstudium (Magister- und Lehramtsstudiengänge)</b>		
Tag/Zeit:	<b>Block-Seminar; 1. Treff: FR., 18. 10., 11.10 h</b>	Raum:	<b>AB2 / 113</b>
	weitere Sitzungen: <b>Freitage im Januar/Februar (3. - 5. Dst., ca. 11.10 - 16.20 h)</b>		

Mit diesem Seminar, an dem Teilnehmer des Grund- und Hauptstudiums teilnehmen können, wird das Teilprojekt zur spanischen Kunstgeschichte innerhalb des Rahmens der "Schule des Sehens" fortgeführt. Chronologisch wird die Thematik, die bereits im Sommersemester 2002 viel Interesse gefunden hat, in die Neuzeit und die Moderne hineingeführt. Geplant ist keine stilgeschichtliche Überblicksveranstaltung; es werden vielmehr Künstler, Bauten und künstlerische Richtungen behandelt, die paradigmatisch für die Entwicklung der Kunst auf der Iberischen Halbinsel stehen. Zentrale Bedeutung haben Künstlerpersönlichkeiten von europäischem Rang, wie El Greco, Velázquez und Goya – parallel bietet Prof. Karge eine Vorlesung über die spanische Malerei des Goldenen Zeitalters an. Die Malerei des Surrealismus und die Plastiken Eduardo Chillidas sollen für den spanischen Beitrag zur internationalen Kunst der Moderne stehen.

Die Teilnehmer können hinsichtlich ihrer Seminarbeiträge zwischen zwei Optionen wählen:

- Erarbeitung einer Gruppe von Kurztextrn zu speziellen Themen für die Online-Version des Kurses
- Vorbereitung eines Referats, das als Powerpoint-Präsentation vorgeführt und später als Essay im Kurs verankert werden soll.

### **Grundliteratur:**

- Hänsel, Sylvaine / Karge, Henrik (Hrsg.), *Spanische Kunstgeschichte. Eine Einführung*, 2 Bde.,

- Berlin 1992 (Bd. 2: Neuzeit).
- Karge, Henrik (Hrsg.), *Vision oder Wirklichkeit. Die spanische Malerei der Neuzeit*, München 1991.
  - Barral i Altet, Xavier (Hrsg.), *Die Geschichte der spanischen Kunst*, Köln 1997.
  - Borngässer, Barbara (Hrsg.), *Spanien. Kunst – Landschaft – Architektur*, Köln 2001.
  - Reihenwerke: *Ars Hispaniae* (22 Bde., 1947-1977), *Summa Artis* (45 Bde., o.J.).

Veranstaltungstitel:	<b>GÖTTIN, HERZOGIN, KÜNSTLERIIN, KÖCHIN - WEIBLICHKEITSENTWÜRFE IN DER MALEREI DES 16. BIS 18. JAHRHUNDERTS</b>	
Veranstalter:	<b>Dr. Cordula BISCHOFF</b>	
Veranstaltungstyp:	<b>Seminar / Übung</b>	<i>(Übung vor Originalen)</i>
	<b>2 SWS</b>	
angeboten für:	<b>Studierende im Grund- und im Hauptstudium (Magister- und Lehramtsstudiengänge)</b>	
Tag/Zeit:	<b>FR. (3. Dst., 11.10 - 12.40 h)</b>	Raum: <b>Staatl. KSlgn., Gemäldegalerie Alte Meister</b> bzw. 113 (AB2)

In jeder bildlichen Darstellung von Menschen - einerlei, ob es sich um ein Porträt, um eine biblische oder mythologische Szene oder um eine Genredarstellung handelt - werden bewußt oder unbewußt Aussagen zum Verhältnis der Geschlechter getroffen. Bildnerische Elemente wie Körpersprache, Kleidung, Attribute, Stellung im Raum und zueinander fungieren als Bedeutungsträger und offenbaren zeitgenössische Männlichkeits- und Weiblichkeitsvorstellungen. Die ikonographische Entschlüsselung dieser Bildsprache bietet Erkenntnisse zum Verständnis historischer gesellschaftlicher Normen und Werte.

Veranstaltungstitel:	<b>GOTISCHE ARCHITEKTUR IN FRANKREICH</b>	
Veranstalter:	<b>Prof. Dr. Bruno KLEIN</b>	
Veranstaltungstyp:	<b>Hauptseminar 2 SWS</b>	
angeboten für:	<b>Studierende im Hauptstudium (Magister- und Lehramtsstudiengänge)</b>	
Tag/Zeit:	<b>MO. (3. Dst., 11.10 - 12.40 h)</b>	Raum: <b>113 (AB2)</b>

In der Ile-de-France, einer bis dahin auf dem Gebiet der Architektur kaum besonders hervorgetretenen Region, wurden in engem Zusammenhang mit einer Reform des französischen Königtums seit der Mitte des 12. Jahrhunderts zahlreiche ästhetisch wie technisch innovative Sakralbauten errichtet. Innerhalb weniger Jahrzehnte wurden beinahe alle bis dahin gängigen architektonischen Diskurse erneuert. Bauform, Bauorganisation, Bautechnik und Bauästhetik wandelten sich; Aufgaben und soziale Stellung der Architekten erfuhren eine Neudefinition.

Diesen Phänomenen soll innerhalb des Seminars nicht auf dem üblichen Weg der monographischen Untersuchung von einzelnen Bauten nachgegangen werden, sondern es ist geplant, dass problemorientierte Referate übergreifende Fragestellungen behandeln. Dies erfordert von den Referentinnen und Referenten intensive Vorbereitung, wozu vor allem die Anfang des Wintersemesters geplante Exkursion dienen soll. Trotzdem ist die Teilnahme an der Exkursion keine Voraussetzung für die Beteiligung an dem Seminar, da es auch möglich ist, sich durch umfassende Lektüre in das Thema einzuarbeiten

**Einführende Literatur:**

- Kimpel, Dieter / Suckale, Robert, *Gotische Architektur in Frankreich 1130 - 1270*, München 1983.
- Klein, Bruno, *Beginn und Ausbreitung der gotischen Architektur*. In: *Die Kunst der Gotik. Architektur, Skulptur, Malerei*, hrsg. von Tomann, Rolf, Köln 1998.

Veranstaltungstitel:	<b>DIE 2. SÄCHSISCHE LANDESAUSSTELLUNG "GLAUBE UND MACHT. SACHSEN IM EUROPA DER REFORMATIONSZEIT" - GESCHICHTE / KUNSTGESCHICHTE</b>	
Veranstalter:	<b>Prof. Dr. Harald MARX</b>	
Veranstaltungstyp:	<b>Hauptseminar / Übung 2 SWS</b>	
angeboten für:	<b>Studierende im Hauptstudium (Magister- und Lehramtsstudiengänge)</b>	
Tag/Zeit:	<b>MI. (4. Dst., 13.00 - 14.30 h)</b>	Raum: <b>Gemäldegalerie Alte Meister 1. Treff: 2. Semesterwoche, Gobelinsaal</b>

Das Verhältnis der akademischen Disziplinen Kunstgeschichte und Geschichte ist durchaus spannungsgeladen, wenn es um den Umgang mit Bildern geht. Der Gebrauch von Kunstwerken als historische Quelle und ihre Präsentation in historischen Ausstellungen wird von Kunsthistorikern mit Argwohn beobachtet. Die Konzentration auf die künstlerischen Bezüge eines Werks lassen dagegen aus Sicht des Historikers zu viele Fragen unbeantwortet. Am Beispiel der 2. Sächsischen Landesaussstellung soll untersucht werden, wie in einer Ausstellung beiden wissenschaftlichen Interessen Rechnung getragen werden kann.

Die Lehrveranstaltung ist als ausstellungspraktische Übung angelegt. Die Teilnehmer erhalten Einblicke in die Konzeption und Durchführung einer Ausstellung mit historischem Thema.

Teilnahmevoraussetzung ist ein abgeschlossenes Grundstudium. Der Erwerb eines Teilnahme­scheins ist an die erfolgreiche Übernahme einer Arbeitsaufgabe geknüpft.

**Pflichtlektüre:**

- Warnke, Martin, *Cranachs Luther. Entwürfe für ein Image*, Frankfurt/M. 1984.
- Gross, Reiner, *Geschichte Sachsens*, Leipzig 2001, S. 29-71.

**Weiterführende Literatur:**

- Moeller, Bernd, *Deutschland im Zeitalter der Reformation*, Göttingen<sup>4</sup> 1999.
- Hinz, Berthold, *Lucas Cranach der Ältere*, Reinbek bei Hamburg 1993.

Veranstaltungstitel:	<b>GEMALTE KUNSTTHEORIE</b>	
Veranstalter:	<b>Priv.-Doz. Dr. Jürgen MÜLLER</b>	
Veranstaltungstyp:	<b>Hauptseminar 2 SWS</b>	
angeboten für:	<b>Studierende im Hauptstudium (Magister- und Lehramtsstudiengänge)</b>	
Tag/Zeit:	<b>MI. (6. Dst., 16.40 - 18.10 h)</b>	Raum: <b>113 (AB2)</b>

Das Seminar will einen Überblick zu den gängigen kunsttheoretischen Themen der Malerei geben. Seit jeher sprechen Bilder über sich selbst und kommentieren ihre eigene Leistung und das Selbstverständnis der Künstler. Im Norden stellt sich die Entwicklung der gemalten Kunsttheorie vor allem als Prozess einer Emanzipation aus handwerklichen Zusammenhängen dar. In den Niederlanden sind die Maler bis ins 17. Jahrhundert in Zünften organisiert, so wundert es kaum, dass in vielen Werken die Forderung erhoben wird, die Malerei als freie Kunst anzuerkennen. Auch vergleichen sich Maler immer wieder mit Apelles, dem berühmtesten Maler der Antike, um den erreichten oder gewünschten Rang zu dokumentieren. Berühmte Selbstbildnisse werden ebenso besprochen, wie die Ikonographie des hl. Lukas oder die sogenannten "gemalten Galerien". Gleichzeitig soll im Rahmen der Veranstaltung mit Albertis "De Pictura" (1435) ein klassischer Text der Kunsttheorie vorgestellt und diskutiert werden. Anders als die Architektur konnte sich die Malerei nicht auf systematische Texte der Antike beziehen. Plinius' 35. Buch der Naturgeschichte ist lediglich eine Sammlung von Namen und Anekdoten, die nicht wirklich eine Theorie der Malerei beinhaltet. Die Kunsttheoretiker des 15. Jahrhunderts mussten einen Neuanfang wagen, der freilich über den Umweg der Rhetorik führte. Neben der Übersicht zu den wichtigsten kunsttheoretischen Themen der Malerei, ist es die Aufgabe des Seminars diese besondere Überlieferungstradition zu vermitteln, aus der sich bestimmte theoretische Entwicklungen ergeben. Teilnahmevoraussetzung ist die Übernahme eines Referats.

Veranstaltungstitel:	<b>DEUTSCHE REFORMARCHITEKTUR DES FRÜHEN 20. JH.</b>	
Veranstalter:	<b>Prof. Dr. Henrik KARGE</b>	
Veranstaltungstyp:	<b>Hauptseminar, 2 SWS</b>	
angeboten für:	<b>Studierende im Hauptstudium (Magister- und Lehramtsstudiengänge)</b>	
Tag/Zeit:	<b>DO. (6. Dst., 16.40 - 18.10 h)</b>	Raum: <b>113 (AB2)</b>

Am Ende des 19. Jahrhunderts war die Architektur des Historismus unübersehbar in eine Krise geraten, die Rückgriffe auf das Formmaterial vergangener Stile wurden zunehmend als unecht und anachronistisch empfunden. Der erste Versuch eines radikalen Neubeginns war mit der europäischen Bewegung des Jugendstils / Art nouveau verbunden, doch stieß diese Kunstrichtung aufgrund ihres elitären und ornamentalen Charakters bald auf einhellige Ablehnung. In Deutschland wurde ab 1900 eine grundsätzliche Neuorientierung der Architektur an den Grundsätzen der Sachlichkeit und Werkgerechtigkeit gefordert; als Konsequenz erfolgte im Jahre 1907 die Gründung des Deutschen Werkbundes, der eine bedeutende Rolle in der Genese der modernen Architektur spielte.

Erst in jüngster Zeit hat die Forschung erkannt, dass die Reformarchitektur des frühen 20. Jahrhunderts weit mehr war als eine Vorstufe der klassischen Moderne. In den Jahren bis zum Ausbruch des 1. Weltkriegs wurde eine Vielzahl neuer architektonischer Modelle entwickelt, die die Anforderungen moderner Funktionalität mit den Grundlagen traditionellen Bauwesens jenseits des Historismus zu verbinden suchten und die durch das 20. Jahrhundert hindurch lang dauernde Einflüsse ausübten. Wichtige Themen waren die Suche nach regionalen und nationalen Konstanten (sog. Heimatstil), die Einbindung industrieller Serienfertigungen auf hohem Niveau und die Verknüpfung der Architektur mit der Natur – paradigmatisch dafür steht die erste deutsche Gartenstadt Hellerau bei Dresden.

Das Seminar soll die Vielfalt der architektonischen Optionen erschließen, die die bedeutendsten deutschen Architekten des frühen 20. Jahrhunderts vor allem im Wohn-, Siedlungs- und Industriebau entwickelt haben: Peter Behrens, Hermann Muthesius, Fritz Schumacher, Theodor Fischer, Richard Riemerschmid, Heinrich Tessenow, Friedrich Ostendorf, Walter Gropius. Zugleich ist der Zusammenhang mit der Lebensreformbewegung zu beleuchten, die in der Suche nach ganzheitlichen Grundlagen des Wohnens und Lebens zu einer allgemeinen Neuorientierung am Anfang der Moderne beigetragen hat.

### **Grundliteratur:**

- Buchholz, Kai u.a. (Hrsg.), *Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900*, 2 Bde., Darmstadt 2001 (Ausst.kat. Darmstadt) (vgl. auch Rezension in Kunstchronik Juni 2002).
- *Jugendstil in Dresden – Aufbruch in die Moderne*, Wolfartshausen 1999 (Ausst.kat. Dresden).
- Hartmann, Kristina, *Die deutsche Gartenstadtbewegung*, München 1976.
- Magnago Lampugnani, Vittorio (Hrsg.), *Moderne Architektur in Deutschland 1900-1950: Reform und Tradition*, Frankfurt/M. 1992.
- Campbell, Joan, *Der Deutsche Werkbund 1907-1934*, Stuttgart 1931.

- Frank, Hartmut (Hrsg.), *Fritz Schumacher. Reformkultur und Moderne*, Stuttgart 1994 (Ausst.kat. Hamburg).
- Nerdinger, Winfried (Hrsg.), *Richard Riemerschmid – Vom Jugendstil zum Werkbund*, München 1982 (Ausst.kat. München / Nürnberg).
- Michelis, Marco de, *Heinrich Tessenow 1876-1950. Das architektonische Gesamtwerk*, Stuttgart 1991.

Veranstaltungstitel:	<b>KOLLOQUIEN FÜR DOKTORANDEN UND MAGISTRANDEN</b>		
Veranstalter:	<b>Prof. Dr. Henrik KARGE /</b>	<b>Prof. Dr. Bruno KLEIN</b>	
Veranstaltungstyp:	<b>Kolloquien 2 SWS</b>		
angeboten für:	<b>Doktoranden und Magistranden der Kunstgeschichte</b>		
Tag/Zeit:	<b>(nach Vereinbarung)</b>	Raum:	<b>(nach Vereinbarung)</b>
	<b>(Prof. Karge: Mi., 19.00 h; zu vereinb. Termin;</b>		<b>16 b, AB2)</b>

Vorstellung und Diskussion der im Entstehen begriffenen Arbeiten, gemeinsame Lektüre aktueller kunsthistorischer Texte, gemeinsamer Besuch von Ausstellungen etc.